

Fortsetzung von Seite 32

Organisierte Deutsch-Polnische Konferenz statt. Motto der beiden Tage: „Die Europäische Union und ihre Visionen“. Die anwesenden gut 150 Unternehmer, Politiker und Verwaltungsvertreter von beiderseits der Oder diskutierten an den beiden Tagen über die Möglichkeiten einer gemeinsamen Entwicklung des Grenzraumes.



Begehrte Interviewpartner: IHK-Präsident Prof. Dr. Johannes Godau ...



... und IHK-Präsidiumsmitglied Uwe Hoppe.

Angesprochen wurden Fragen des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs, der Beschäftigung von Arbeitnehmern aus dem jeweils anderen Land oder auch die Möglichkeit einer zwischen Deutschland und Polen abgestimmten Förderpolitik im Grenzraum. Die Konferenz mündete in einem gemeinsamen Deutsch-Polnischen Positionspapier, zu finden unter [www.ihk-ffo.de](http://www.ihk-ffo.de) (im Bereich „Standortpolitik“). Polnische und deutsche Wirtschaft sprechen sich darin für eine stufenweise Liberalisierung des Dienstleistungsmarktes aus.

(Thomas Herrschelmann)

Die IHK im Internet:  
[www.ihk-ffo.de](http://www.ihk-ffo.de)

## Akzeptanz von Kontrollen der Geschäftstätigkeit

Geschäftsführer Cornell Ramm hat die einmal getroffene Entscheidung auch ein Jahr danach nicht bereut. Seit dem 7. März 2005 zählt der Metallhandel & Containerdienst Ramm GmbH in Prenzlau zu jenen 393 Unternehmen des Landes Brandenburg, die im Landesumweltamt als anerkannter Entsorgungsfachbetrieb registriert sind.

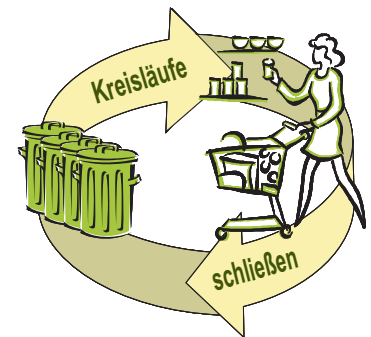
Der Weg zum Überwachungszertifikat nach § 52 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz hatte nach zögerlichen Überlegungen schon zwei Jahre zuvor begonnen. Damals wurde dem einstigen Landwirt bewusst, dass eine hohe Umweltverträglichkeit der abfallwirtschaftlichen Entsorgungstätigkeiten Einsammeln, Befördern, Lagern, Behandeln und Verwerten kein Vorhaben ist, das sich ohne fremde Hilfe im Selbstlauf löst. Hilfe, die Cornell Ramm in der Eberswalder Technischen Überwachungsorganisation für Verwertungs- und Entsorgungsbetriebe ÖKO.ZERT. Rieth & Eckardt fand. Dabei waren dem Prenzlauer Entsorger Kontrolleure kein Dorn im Auge: „Seit 15 Jahren wird meine Tätigkeit von den uckermärkischen Kreisbehörden aus Schwedt überprüft. Noch nie hatte es wesentliche Probleme gegeben.“ Insofern war die freiwillige Auseinandersetzung mit den Forderungen der Entsorgungsfachbetriebsverordnung nur ein letzter konsequenter Schritt, der die Firma „weiter voranbringen sollte“. Und in der Tat hat seit der Erstzertifizierung – ob Zufall oder nicht – die Auftragsvergabe zugenommen. „Diese Entwicklung tröstet über manche aktenreiche Stunde hinweg“, so der umtriebige Chef von 21 ArbeitnehmerInnen aus Prenzlau und Umgebung.

Über den Werdegang seines Unternehmens befragt, erzählt der bekennende Praktiker von den 1990er Anfängen. Schon damals betrieb Ramm in Prenzlau Vortgemeinde Klinkow die heutige von der DEKRA Umwelt GmbH zertifizierte Autoverwertung Klinkow GbR. Noch immer demontieren hier vier Beschäftigte gemäß der gültigen Altfahrzeugverordnung die hauptsächlich im Rücknahmesystem von den Kooperationspartnern des Autohandels gelieferten Wracks. Deren umweltgerechte Verwertung und Entsorgung wird u. a. durch Fahrzeugtrockenlegung, Aufarbeitung von und Handel mit Ersatzteilen, die Fraktionierung beispielsweise in Reifen und Buntmetalle sowie durch die Zuführung der verbliebenen Karosseriereste in einen Shredderbetrieb gesichert. Demontagebetriebe wie die Klinkow GbR müssen ab 2006 mindestens zehn Gewichtsprozent der angenommenen Altfahrzeuge einer stofflichen Verwertung zuführen; Shredderanlagen haben fünf Gewichtsprozent bezogen auf den Input an Altfahrzeugen wiederzuverwerten. Abnehmer der aufgetürmten Schrottberge finden sich in Stahlwerken, Gießereien oder aber in Shredderbetrieben.

Der umfangreiche Geschäftsbetrieb beschränkt sich freilich nicht nur auf die Altauverwer-

tung. „Seit 1. Juni 2005 gilt das neue Gesetz zur Abfallablagerungsverordnung, in dessen Umsetzung vor allem die mechanisch-biologische Restabfallbehandlung an Bedeutung gewinnt; ebenso sind die Anforderungen an die Stilllegung und Nachsorge von Altdeponien gestiegen.“ Damit deutet Cornell Ramm an, mit welcher komplizierter Materie sich auch seine MitarbeiterInnen auseinandersetzen müssen. Andererseits dämmt das Erfordernis für ausgeprägtes Fachwissen den Einfluss vormals schwarzer Branchenschafe stark ein.

Der Anspruch auf fortwährenden Kenntniserwerb passt durchaus zu den langfristigen Aussichten des gesamten Unternehmens. Über die innerbetriebliche Weiterbildung, wie dem E-Schweißpass oder das Kennenlernen der vielfältigen Gesetzgebungen rund um das Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz, will man das teilweise schon erfah-



### Kontakt

Metallhandel und Containerdienst  
Ramm GmbH  
Cornell Ramm, Geschäftsführer  
Stettiner Straße 77  
17291 Prenzlau  
Tel. 03984 801942  
Fax 03984 800076  
E-Mail: [mcr-ramm@t-online.de](mailto:mcr-ramm@t-online.de)

rene Potenzial von Beschäftigten jenseits der Fünfzig weiter nutzen. TeilnehmerInnen regionaler Bildungsmaßnahmen erhalten regelmäßig Praktikumsplätze und über Möglichkeiten zur Beschäftigung eines Auszubildenden denkt der Chef nach. Was dem Prenzlauer Entsorgungsexperten die Laune verdirbt, sei kritisch angemerkt: die für die Ausführung öffentlicher Aufträge zu zahlenden Sicherheitsleistungen gemäß der §§ 12 und 17 des Bundes-Immissionsschutzgesetzes. Ramm empfindet diese Auflagen als unausgewogen und kaum nachvollziehbar. Trotzdem will er von derartigen Daseinsunbilden eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit nicht abhängig machen. Er und das gesamte GmbH-Personal haben die Vision, ihren Entsorgungsbetrieb im Nordosten Brandenburgs weiterhin gut aufzustellen.

(Rolf Thieme)



FOTO: ROLF THIEME

Der aussortierte Schrott wird zu den Vertragspartnern in Stahlwerken und Gießereien abtransportiert.

## IHK-Recyclingbörse

### Recyclingbörse

ANSPRECHPARTNER:

**IHK Frankfurt (Oder)**  
**Burghard Seibold**  
 Tel. 0335 5621-102  
 Fax 0335 5621-242  
 E-Mail: seibold@ihk-ffo.de

Seit dem 1. Juni 2005 dürfen nur noch vorbehandelte Abfälle deponiert werden. Aufgrund fehlender Vorbehandlungskapazitäten können seit diesem Stichtag manche Abfallarten nicht bzw. nur unter hohem Kostenaufwand entsorgt werden. Unternehmen sind gezwungen, neue Entsorgungswege zu erschließen. Die IHK-Recyclingbörse als kostenloser Vermittlungsservice für die Wirtschaft kann hier Abhilfe schaffen. Das Verfahren ist denkbar einfach. Anbieter und Nachfrager geben bei der IHK jeweils die Art, Menge,

Anfallhäufigkeit etc. der Stoffe an. Zur Wahrung der Anonymität versieht die IHK die Inserate mit Chiffre-Nummern, unter denen die Inserate veröffentlicht werden. Interessiert sich eine Firma für ein veröffentlichtes Angebot, wendet es sich unter Angabe der Chiffre-Nummer an die IHK, die dann den Kontakt vermittelt bzw. weitere Informationen zu dem entsprechenden Angebot erteilt. Haben Sie weitere Fragen oder interessieren Sie sich für eines der aufgeführten Inserate, wenden Sie sich bitte an das Referat Umweltschutz/Energie, Herrn Burghard Seibold, Tel. 0335 5621-102, Fax 0335 5621-242. Die komplette Recyclingbörse ist im Internet zu finden unter: <http://recy.ihk.de>.

#### Abgegeben wird:

- Papier, nassgeschreddert  
FF-A-3106-04

- Etikettenabfälle  
FF-A-12706-18
- sonstige Abfälle aus der mechanischen Behandlung von Abfällen (191212)  
FF-A-12806-18
- gemischte Bau- und Abbruchabfälle (170904)  
FF-A-12906-13
- LD-PE-Flusen  
FF-A-13006-02
- Gartenkompost/Biokompost  
FF-A-13106-18
- nicht kompostierbare Fraktion von Siedlungs- und ähnlichen Abfällen (190501)  
FF-A-13206-18
- sonstige Abfälle (einschl. Materialmischungen) aus der mech. Behandlung von Abfällen (191212)  
FF-A-13306-18

#### Gesucht wird:

- Sperrmüll zur Sortierung  
FF-N-7906-18.

## IHK-News

### Ausbildungschancen

Bei der deutsch-polnischen Jugendmesse Young Life, vom 8. bis 10. Juni in Frankfurt (Oder), präsentieren sich erstmalig IHK, Handwerkskammer und Arbeitsagentur an einem Gemeinschaftsstand. „Damit wollen wir Jugendliche noch gezielter und kompakter informieren“, sagt Christa Kieling von der IHK. „Die jungen Leute erhalten einen schnellen Überblick über die Angebote der verschiedenen Lehrstellenbörsen, aber auch zu Fördermöglichkeiten.“ IHK-Mitgliedsunternehmen können ihre freien Lehrstellen unter [www.ihk-ffo.de](http://www.ihk-ffo.de) einstellen. Wer den direkten Kontakt zu potenziellen Bewerbern sucht, ist auch auf der Young Life willkommen. Der Gemeinschaftsstand befindet sich in Halle 2 auf dem Frankfurter Messegelände, direkt neben der Bühne. Weitere Informationen zur Messe unter [www.young-life.net](http://www.young-life.net). IHK-Kontakt über Tel. 0335 5621 217.

### Sicher selbständig?

Was passiert, wenn sich ein Kunde an meinem Produkt verletzt? Das ist einer der Fragen, wie sie in der Unternehmerrunde „Selbständig und abgesichert?“ am 18. Mai, 15.30 Uhr in der IHK Frankfurt gestellt und beantwortet werden. Anmeldungen über Tel. 0335 5621302.

### Unternehmerreise nach Singapur und Vietnam

Nach Singapur und Vietnam führt eine Unternehmerreise vom 14. bis 20. Oktober. Im Focus steht die individuelle Anbahnung und der Ausbau von wirtschaftlichen Kontakten. Interessenten erhalten weitere Informationen bei Sabine Anders (IHK), Tel. 0335 5621-280.